

Kreative Betätigung ermöglichen für Asylsuchende

Annalene Casty, Corinne Reimann, Selina Schenkel

Projektbeschreibung

Asylsuchende dürfen aus rechtlichen Gründen keiner Erwerbstätigkeit nachgehen. In Durchgangszentren sind nur sehr begrenzte Beschäftigungsmöglichkeiten durchführbar und die Möglichkeit kreativ zu sein ist kaum vorhanden. Um dem ergotherapeutischen Grundsatz der Occupational Justice (Townsend and Wilcock, 2004), welcher das Recht auf Betätigung unterstützt, nachzukommen und zur Vorbeugung von Occupational Deprivation (Whiteford, 2000), wurde im AOZ Durchgangszentrum Kloster während sechs Nachmittagen male- risch-konstruktive Beschäftigung angeboten.

Beim Gestalten von Ausmalbildern, Mandala, vorgegebenen Themen oder frei wählbaren Sujets, durften zwölf Bewohner ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Dank grosszügiger Sponsoren standen für die Durchführung Papier, Leinwände, Pinsel und Acrylfarben zur Verfügung.

Meilensteine:

- Abgabe des definitiven Projektkonzepts (05.06.2015)
- Vertragliche Vereinbarung mit Praxispartner (02.10.2015)
- Start der Projektwerkstatt (14.10.2015)
- Ende der Projektdurchführung (02.12.2015)
- Schlusspräsentation (18.12.2015)

Projektentwicklung

Zu Beginn war die Interaktion ein wenig zurückhaltend. Durch gegenseitiges Kennenlernen lockerte sich die Stimmung allmählich und wurde fröhlich. Mit der Zeit begrüsst die Kinder die Projektdurchführenden schon vor dem Haus mit freudigem Lachen.

Es entstanden viele kreative Kunstwerke mit Bezügen zu erlebten Ereignissen oder Erinnerungen. Auch Nationalwappen zählten zu beliebten Malsujets.

Die Kommunikation erschien den Projektdurchführenden anfangs schwierig. Mehrsprachige Asylsuchende erleichterten den Austausch durch Übersetzen von Englisch auf Arabisch oder Tigrinja. Nonverbale Kommunikation wie Lächeln, Zeigen, Gestik usw. wurde zum besseren Verständnis und als Beziehungsaufbau genutzt. Dies wird in der Studie von Small, J. et al. erläutert.



Abb. 1: Arbeitstisch



Abb. 2: Am Collagen erstellen

Kreativität statt nichts tun...

„You gave me the opportunity to paint pictures that are stuck in my mind.“

(„Ihr habt mir die Möglichkeit gegeben die Bilder zu malen, welche in meinem Kopf festgefahren sind.“)

Rückmeldungen

Das Projekt zeigte sich als grosser Erfolg. Dies drückte sich durch positive Rückmeldungen seitens der Heimleitung und der Asylsuchenden aus. Das Malen habe den Bewohnern eine Plattform geboten, erlebte Ereignisse auszudrücken, negative Emotionen zu verarbeiten und kreative Interessen auszuleben. Laut Ivanovic et al. können Emotionen aus dem Unterbewusstsein besser durch Bilder statt durch Worte dargestellt werden. Kreativer Ausdruck kann bei der Lösung innerer Konflikte helfen.



Abb. 3: Kinderzeichnung



Abb. 4: Lampedusa 2012

Weiterführung

Die Bewohner haben mit grosser Begeisterung viele schöne Bilder gemalt. Sie äusserten Interesse zur Fortsetzung des Malens.

Die gesponserten Materialien neigen sich dem Ende zu. Die Weiterführung der bereichernden Malaktivität ist von Spenden abhängig.



Abb. 5: Collage mit Naturgegenständen

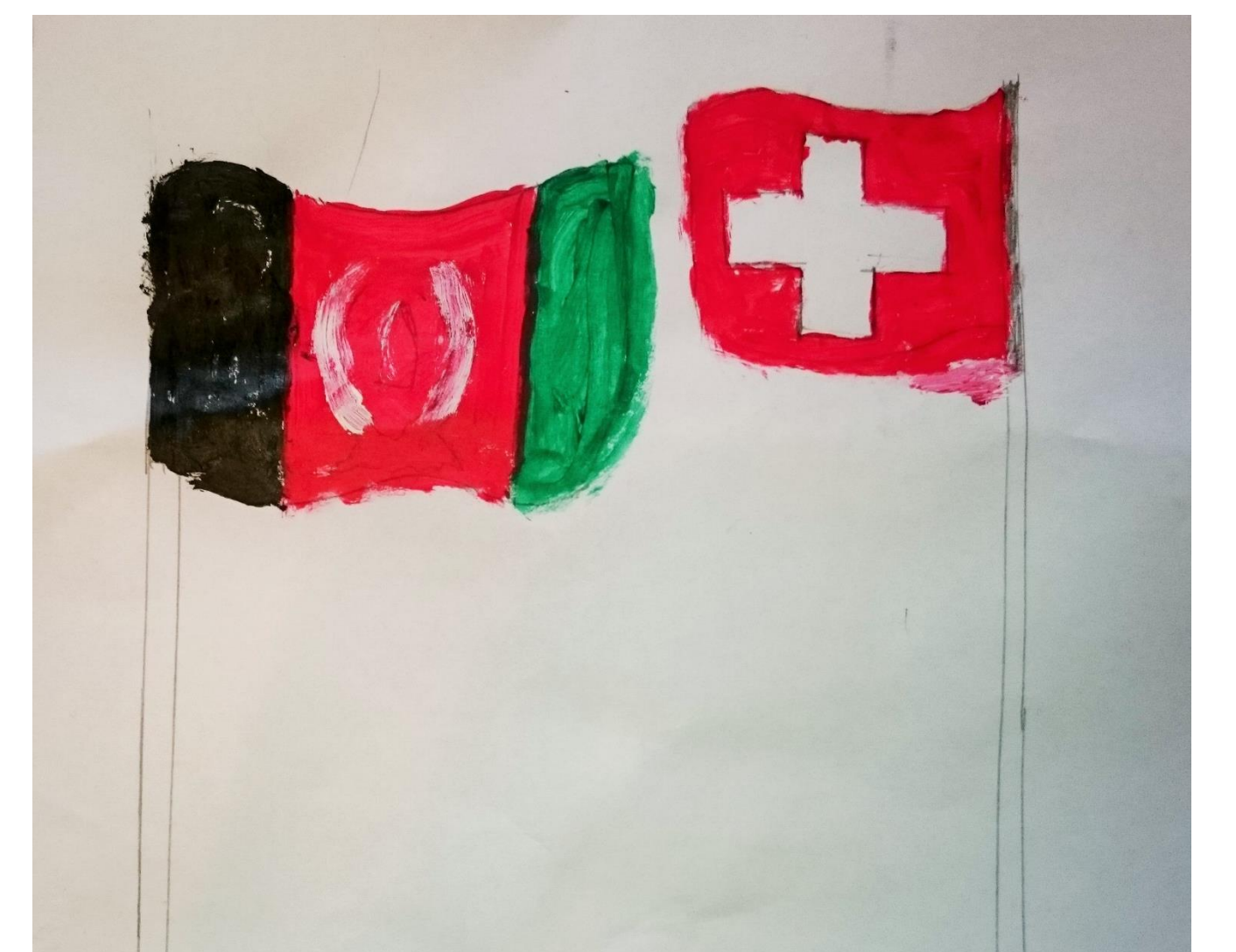


Abb. 6: Flaggen Afghanistan und Schweiz

Dank

Herzlichen Dank dem AOZ Durchgangszentrum Kloster, wo das Projekt durchgeführt wurde, den teilnehmenden Asylsuchenden, an Fleury-Art und die Druckerei Oberhänkli, die grosszügig Materialien gesponsert sowie den Dozenten der ZHAW für ihre Unterstützung.

Quellen:
Bilder: Abbildung 1-6, Fotograf: Studentin BA.ER14
Ivanovic, N., Barun, I., Jovanovic, N. (2014). Art therapy-theory, development and clinical application. (Serbo-Croatian). *Socijalna Psihijatrija*, 42(3), 190-198.
Small, J., Chan, S.M., Drance, E., Globerman, J., Hulko, W., O'Connor, D., Perry, J., Stern, L., Ho, L. (2015). Verbal and nonverbal indicators of quality of communication between care staff and residents in ethnoculturally and linguistically diverse long-term care settings. *J Cross Cult Gerontol*, 30, 285-304.
Townsend, E., Wilcock, A.A. (2004). Occupational justice and client-centred practice: A dialogue in progress. *Canadian Journal of Occupational Therapy*, 71(2), 75-87.
Whiteford, G., (2000). Occupational Deprivation: «Global Challenge in the New Millenium». *British Journal of Occupational Therapy*, 63(5), 200-204.